

Liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Freundinnen und Freunde,

sehr geehrter Vorstand des Netzwerk Kuba,

und sehr geehrte Vertretung der Botschaft der Republik Kuba (sofern anwesend),

mein Name ist Tabea Becker und es ist mir eine Freude und Ehre heute hier im Namen der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) unsere solidarischsten Grüße zu überbringen.

Wir beglückwünschen das Netzwerk zum 30. Bestehen, und wollen gemeinsam auf die nächsten 30 Jahre anstoßen und bedanken uns für die langjährige und stetige Zusammenarbeit. Mit der Stärkung der kubanisch-deutschen Freundschaft sowie die Verbreitung von Sympathien mit dem sozialistischen Gesellschaftsentwurf, trägt das Netzwerk nicht nur einen einfachen Beitrag zur Unterstützung Kubas bei, sondern sind Inspiration und Motivation unserer jungen Mitglieder und Sympathisanten.

Wir sollten den begonnenen, gemeinsamen Weg ausbauen und weitergehen. Insbesondere die letzte Kuba Jugendkonferenz, welche im Rahmen und des Festivals der Jugend stattfinden konnte, war ein nennenswerter und bisher unerreichter Erfolg. In insgesamt drei Runden konnten Hunderte deutsche Jugendliche und Junggebliebene durch die Organisation und das Engagement des Netzwerk Kuba und der SDAJ wertvolle und reichhaltige Informationen und Einblicke in den kubanischen Alltag und die Errungenschaften eines sozialistischen Aufbaues erlangen. Dies zeigt: die kontinuierliche Zusammenarbeit im Bereich der Jugendkonferenzen sowie an verschiedenen anderen Stellen trägt – trotz oder gerade wegen der durchaus nicht einfachen Situation auf Kuba und der Solidaritätsbewegung in Deutschland – langsam Früchte. Wir werden versuchen an die letzten Erfolge auf dem Pressefest sowie auf dem Festival der Jugend anzuknüpfen und gemeinsam noch viele weitere Projekte erfolgreich umsetzen.

Lasst mich euch euch kurz einen kleinen Einblick in die aktuelle Arbeit der SDAJ zu geben: der revolutionäre Jugendverband dieses Landes hat sich auf seinem letzten Kongress 2022 ehrgeizige Ziele gesetzt – neben einer bundesweiten Kuba-Kampagne aller Gruppen sollen zudem zwei finanz- und organisationsaufwendige Brigaden rund 50 Jugendlichen mit den verschiedensten Lebensumständen und Hintergründe die Chance bieten den karibischen Sozialismus kennenzulernen und einen praktischen Beitrag für Kuba zu leisten. Aktuell befinden wir uns inmitten der Hochphase: seit Mai läuft unsere Kampagne „Viva Cuba Socialista“ – in zahlreichen Orten veranstalten unsere Gruppen Kuba Abende, bilden sich und studieren die kubanische Revolution und sind auf den Straßen mit Infoständen zugegen. Im kommenden Monat verlässt die erste Brigade die BRD, die Zweite folgt Mitte August. Wir sind stolz mit unserem Beitrag einen Schritt zur Solidarität mit Kuba beitragen zu können. Doch dabei wollen wir es nicht belassen: wir wollen an allen möglichen Orten Veranstaltungen mit unseren BrigadistInnen abhalten, zu Unblock Cuba aktiv sein und unsere internationale Arbeit auf eine neue Ebene heben. Dazu brauchen wir Mitstreiter – wir wollen gemeinsam mit euch und vielen weiteren Kuba Freunden Aktionen und Projekte initiieren. Zudem arbeiten wir hinter den Kulissen mit Hochdruck an einem Neustart des Proyecto Tamara Bunke – kurzum wir bleiben fest an der Seite der Kuba-Solidarität in der BRD und weltweit und freuen uns auf eure Expertise, eure Impulse und auf kommende Aktionen.

Denn: dies tut Not. Mit Schmerz und Erschütterung mussten wir feststellen, wie einige, angebliche kubanische Patrioten und bezahlte Schergen des Imperialismus die kubanische Revolution und damit auch konkret das Netzwerk und seine Gäste bedrohen. Wir stellen hiermit klar: wir werden keinen Zentimeter weichen. Die Contra-Profiteure und ihre Handlager werden nicht durchkommen, nicht auf Kuba, nicht in Bonn oder Berlin und auch nicht in Leverkusen. Ihre aggressiven Methoden, ihre Provokationen lassen wir mit Informationen und Aufklärung ins Leere laufen. Klar ist, sie zünden – aufgrund anhaltender Erfolglosigkeit auf Kuba sowie der aktuellen wirtschaftlichen Lage auf der Insel

– im Ausland die neue Eskalationsstufe. Sie werden scheitern, unser Zusammenhalt und unsere Solidarität ist die beste Waffe.

Lasst mich abschließen mit einem Gedanken zu den Errungenschaften auf Kuba und warum wir weitermachen gegen einen scheinbar unbezwingbaren Gegner – den US-Imperialismus und seinen deutschen Freund:

selbstverständlich sind wir uns bewusst wie schwer die Lage der Kuba-Solidarität wie auch auf Kuba selbst ist, aber vergessen wir nicht, welche Wahl wir haben. Der Imperialismus verzeiht der kubanischen Revolution nicht, dass sie Hungernde satt macht, Kranke heilt, Analphabeten lesen beibringt und statt Bomben Ärzte entsendet. Wenn es sich dafür nicht zu kämpfen lohnt, dann für nichts Anderes auf der Welt.

Viva cuba socialista!